

Umfrage

zur Konjunktur im 4. Quartal 2023

IHK KONJUNKTURBERICHT

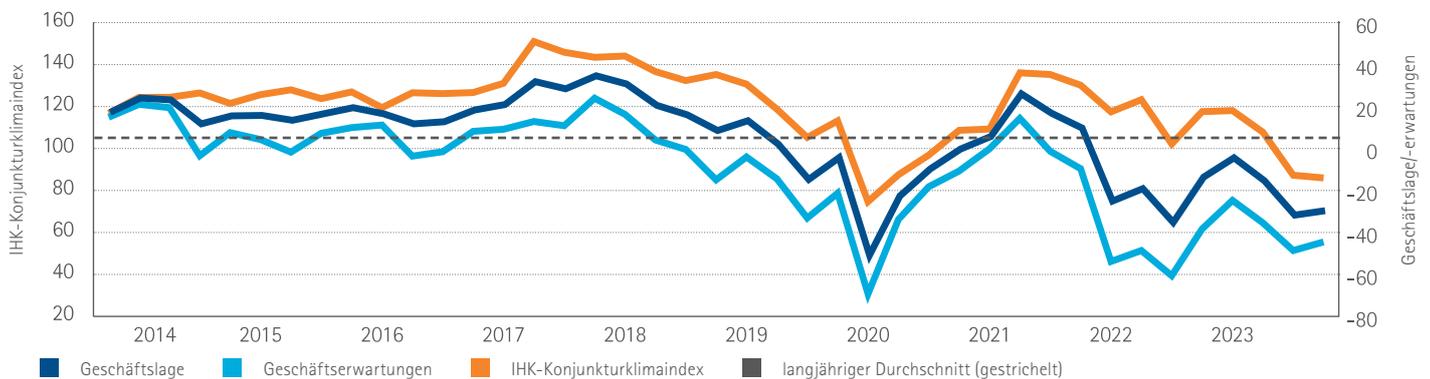
Regionale Konjunktur stagniert auf niedrigem Niveau

Die Wirtschaft in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist zu Beginn des Jahres 2024 in der Stagnation gefangen. Unter dem Eindruck politischer Unsicherheiten im Inland und einer schwachen Weltkonjunktur beträgt der IHK-Konjunkturklimaindex nahezu unverändert 69 Punkte. Damit liegt er weiter deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 104 Punkten.

Während per Saldo 14 Prozent der Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage berichten (plus ein Prozentpunkt im Vergleich zum Vorquartal), rechnen per Saldo 45 Prozent mit einer nochmals schlechteren Konjunktur in den kommenden Monaten (minus vier Prozentpunkte). Somit überwiegen die pessimistischen Einschätzungen sowohl hinsichtlich der aktuellen Lage als auch mit Blick auf die kommenden Monate weiter deutlich.

Auch die Investitionspläne sind weiter im Keller: Per Saldo rechnen 23 Prozent der Betriebe mit niedrigeren Investitionen in den kommenden Monaten (Vorquartal: 16 Prozent). Die Exporterwartungen fallen besser aus als zuletzt - mit per Saldo 12 Prozent rechnet aber weiter die Mehrheit mit rückläufigen Ausfuhren in den kommenden Monaten (Vorquartal: 31 Prozent). Die Beschäftigungspläne bleiben unverändert auf niedrigem Niveau und trüben die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt ein.

Abbildung 1: Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Der IHK-Konjunkturklimaindex wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.



Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Aktuelle Entwicklungen und Risiken im Detail

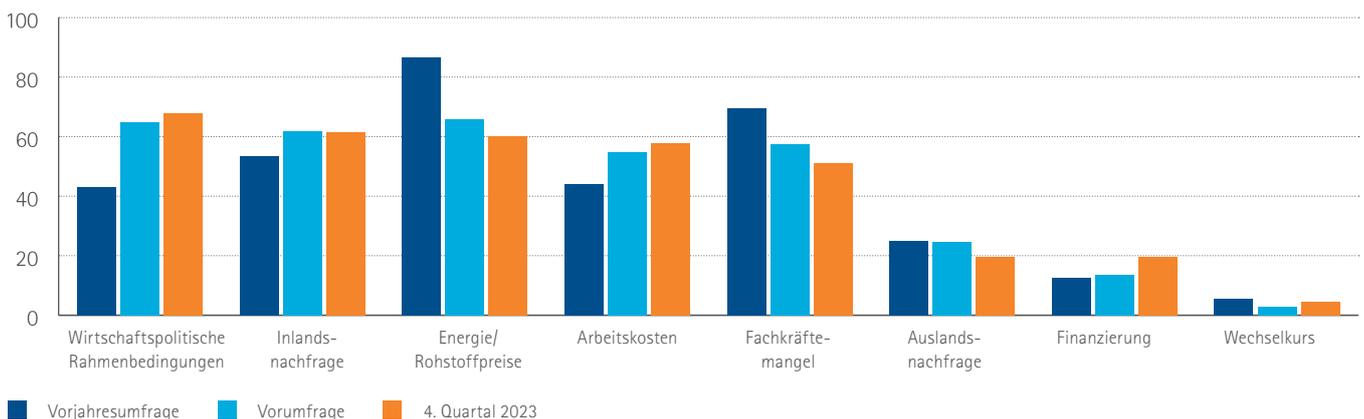
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen sind Hauptrisiko

Aktuell sehen zwei von drei Unternehmen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen einen beträchtlichen Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten. Dies ist der höchste Wert, der seit Beginn der Erhebung vor mehr als zehn Jahren gemessen wurde. Angesichts der ungelösten Probleme in der Energiepolitik sind vor allem die energieintensiven Betriebe stark beunruhigt. Quer durch alle Branchen wird zudem die ausufernde Bürokratie als ein gravierender Standortnachteil bemängelt.

Sorge um steigende Arbeitskosten auf Höchststand

Ebenfalls einen neuen Höchstwert erreicht die Sorge der regionalen Wirtschaft um steigende Arbeitskosten. So sind die Löhne infolge der hohen Inflation bereits im vergangenen Jahr kräftig gestiegen. Eine anhaltende Lohn-Preis-Spirale kann nicht ausgeschlossen werden. Infolgedessen sehen 58 Prozent der Unternehmen in den Arbeitskosten ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung (plus drei Prozentpunkte im Vergleich zur Vorumfrage).

Abbildung 2: Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Antworten auf die Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)
 Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Finanzlage der Unternehmen zunehmend schwierig

Steigende Zinsen und mehr Hürden auf dem Weg zu Fremdkapital führen dazu, dass die Finanzlage der Unternehmen weiterhin angespannt bleibt. Während sich die Finanzlage im Vorjahr noch für 75 Prozent der Unternehmen als unproblematisch dargestellt hat, sind es nun lediglich 62 Prozent, die dies angegeben haben. Zwei von fünf Betrieben schätzen hingegen ihre Finanzlage als problematisch ein.

Am häufigsten Probleme bereitet nach wie vor der Eigenkapitalrückgang (19 Prozent nach 14 Prozent im Vorjahr). Der Anteil von Unternehmen, die von Liquiditätsengpässen berichten, ist mit 15 Prozent ebenfalls bedeutend (Vorjahr: elf Prozent). Stärker zugenommen hat der Anteil der Unternehmen, die sich Forderungsausfällen gegenübersehen (14 nach zuvor neun Prozent). Daneben steigt auch der Anteil der Betriebe, denen bereits eine hohe Fremdkapitalbelastung zu schaffen macht, auf nunmehr zwölf Prozent. Korrespondierend nimmt auch die Anzahl der Unternehmen zu, die über einen erschwerten Zugang zu Fremdkapital berichten (neun nach zuvor sieben Prozent).

Branchen

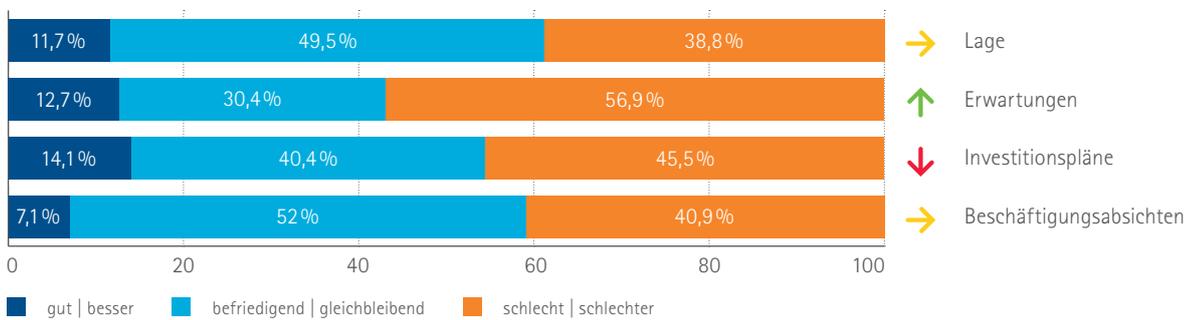
Industrie: Lage und Erwartungen im Keller

Zum Ende des Jahres 2023 bewerten die regionalen Industrieunternehmen sowohl ihre aktuelle Lage als auch den Ausblick auf die kommenden Monate mehrheitlich schlecht. Mehr als jedes zweite Unternehmen berichtet von rückläufigen Auftragsengängen und für 58 Prozent der Betriebe stellt sich der Auftragsbestand aktuell als zu klein dar. Neben einer schwächelnden Nachfrage aus dem In- und dem Ausland stellen die Energie- und Rohstoffpreise weiter das Hauptrisiko für die Betriebe dar. Lediglich 14 Prozent wollen stärker investieren, wohingegen 46 Prozent von rückläufigen Investitionsbudgets ausgehen. Im Oktober 2023 lagen die Gesamtumsätze (24,7 Mrd. Euro, aktueller Datenbestand) um zehn Prozent unter dem Vorjahr.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 3: Industrie



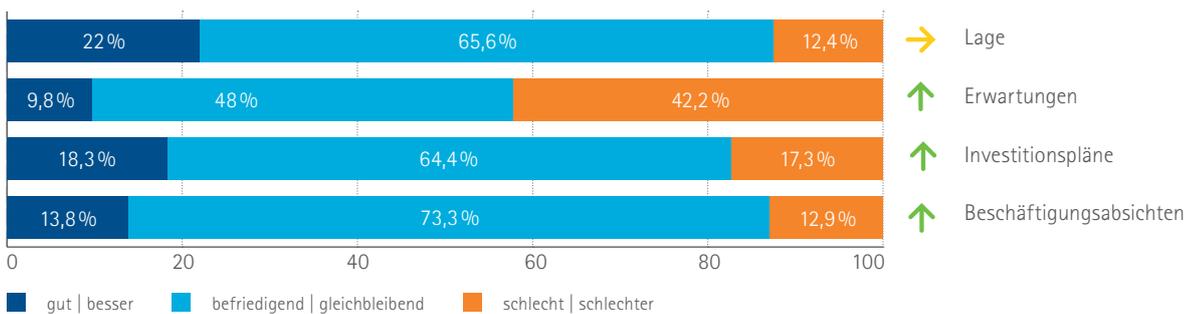
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Bauwirtschaft: Erwartungen am Boden

Stark gestiegene Bauzinsen und nach wie vor hohe Preise für Baumaterialien trüben insgesamt im Baugewerbe die Geschäftslage ein. Lediglich zehn Prozent der Betriebe berichten per Saldo von einer guten Geschäftslage (Vorquartal: 14 Prozent). Mit Blick auf die kommenden Monate rechnet per Saldo rund jeder dritte Betrieb mit einer nachlassenden Konjunktur. Die Mehrheit der Unternehmen sieht sich mit rückläufigen Auftragsengängen konfrontiert. Die Ertragslage hat sich zwar etwas verbessert, wird aber nach wie vor von der Mehrheit als schlecht eingestuft. Auch die Beschäftigungs- und Investitionspläne haben sich ausgehend von einem niedrigen Niveau leicht verbessert. Die Gesamtumsätze der Monate Januar bis Oktober liegen mit 3,1 Mrd. Euro (aktueller Datenstand, vorläufige Zahlen) um rund drei Prozent über dem Vorjahreswert.

Abbildung 4: Bauwirtschaft



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

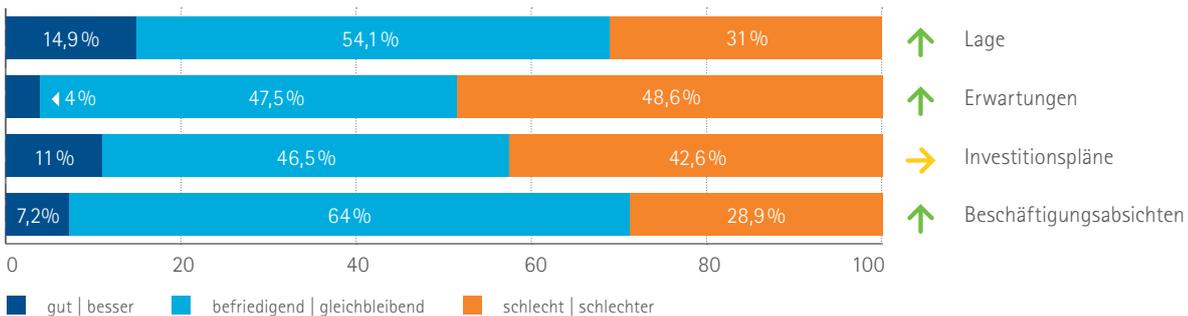
Handel: Lage und Erwartungen verbessert, trotzdem mehrheitlich negativ

Der Handel ist weiter mit den Folgen der gestiegenen Verbraucher- und Einkaufspreise sowie der schwachen Binnenkonjunktur konfrontiert. Im Einzelhandel verbessert sich die aktuelle Lage zwar leicht, allerdings liegen die Erwartungen für die kommenden Monate am Boden. Mehr als ein Drittel sind per Saldo mit einem rückläufigen Umsatz konfrontiert und fast ebenso viele rechnen auch in den kommenden Monaten mit fallenden Umsätzen. Im Großhandel verbessern sich die Beurteilungen zur aktuellen sowie zur zukünftigen Lage zwar, fallen aber weiterhin überwiegend negativ aus.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 5: Handel

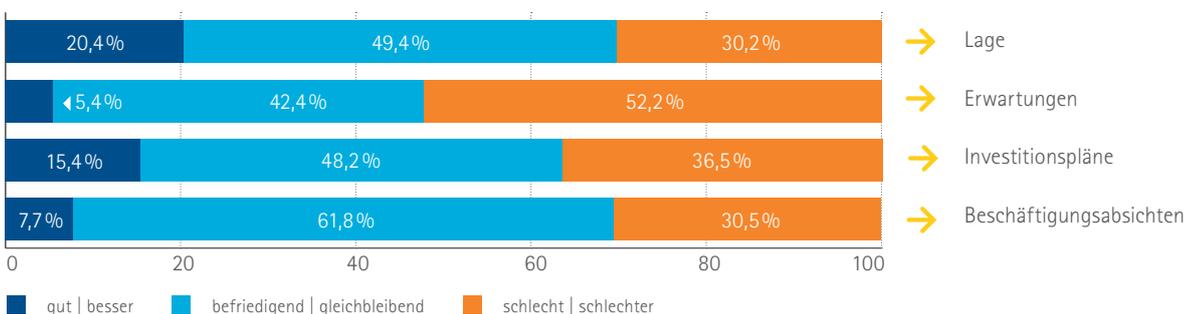


Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Dienstleister: Konjunktur größtenteils unverändert

Im Dienstleistungssektor haben sich die Konjunkturindikatoren kaum verändert. Sowohl die Lage als auch die Erwartungen werden von der Mehrheit negativ beurteilt. Im Branchenvergleich am besten wird die Konjunktur im Gastgewerbe beurteilt. Ähnlich wie in den anderen Branchen blicken allerdings auch die Gastronomen negativ auf die kommenden Monate. Dies gilt insbesondere auch für das Verkehrsgewerbe, wo die Konjunktur mit Abstand am schlechtesten beurteilt wird. Alles in allem geht per Saldo fast jedes zweite Dienstleistungsunternehmen von einer zukünftig schlechteren Geschäftslage aus. Während die Investitionspläne weiter rückläufig sind, stabilisieren sich die Beschäftigungspläne auf niedrigem Niveau und lassen eine Stagnation erwarten.

Abbildung 6: Dienstleistungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Ansprechpartner

Christian Weßling | ☎ 0541 353-135 | @ wessling@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet unter [ihk.de/osnabrueck/konjunktur](https://www.ihk.de/osnabrueck/konjunktur)